

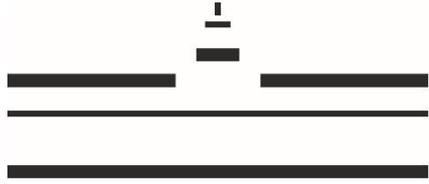
WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER



institut für  
**sport**wissenschaft

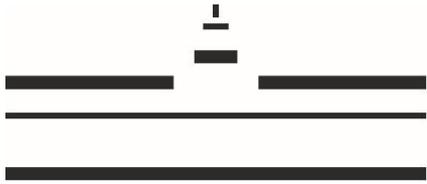
# Bewegung als Medium kognitiver Förderung im Unterricht unter Berücksichtigung geschlechtersensibler Aspekte



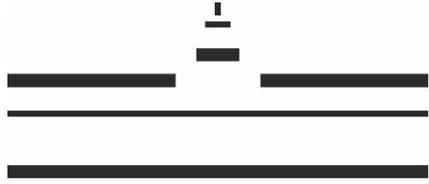


## Gliederung

1. Aufwachsen von Jungen
2. Bewegungs- und Spielideen I
3. Jungen und Bewegung
4. Bewegungs- und Spielideen II
5. Entwicklungsförderung von Jungen und Mädchen durch Bewegung
6. Bewegungs- und Spielideen III
7. Reflexion und Ausblick

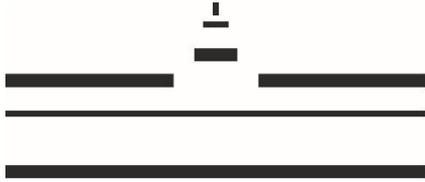


# 1. Aufwachsen von Jungen



# Männliche Identitätsentwicklung

- Beginn der **geschlechtsbezogenen Identitätsentwicklung** spätestens mit der Geburt
- **Traditionelle Erwartungen** an Jungen – Rationalität und Kontrolle, Stärke und Durchsetzungskraft
- **Erwartungen an ‚neue‘ Jungen** – Sensibilität und Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Kooperation
- Orientierung an **traditionellen Männerbildern** – Kompetitive Männlichkeit im Vor- und Grundschulalter
- **Jugend als ‚zweite Chance‘** – Jungenfreundschaften und soziales Engagement



Doppelte Negation der Weiblichen

## Anomisches Verhalten



Raumgreifendes Verhalten

## „schwieriges“ Verhalten von Jungen

Lautes Verhalten

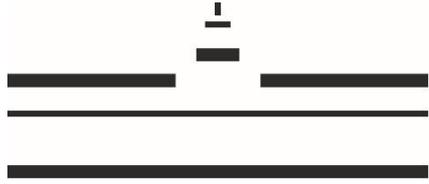
Mangelnde Anpassung

Coolsein

Männlicher Überlegenheitsimperativ

Peergroup

Rough and Tumble Play

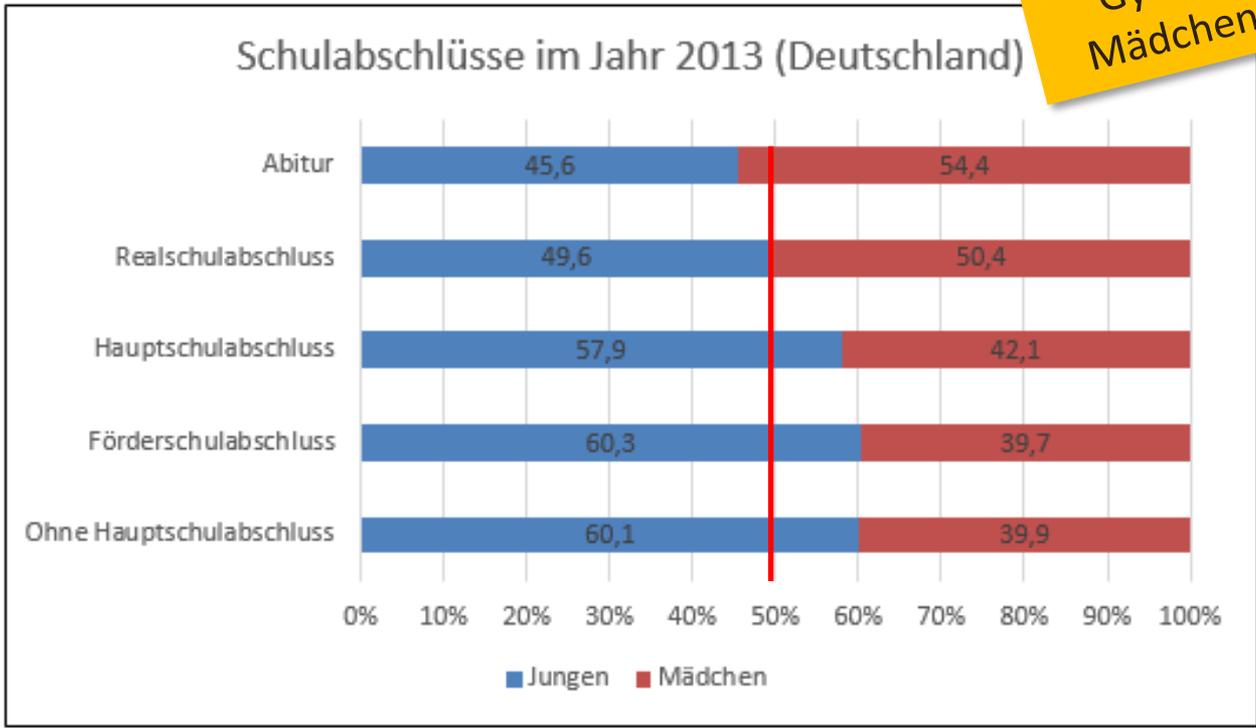


## Lebenswelten von Jungen

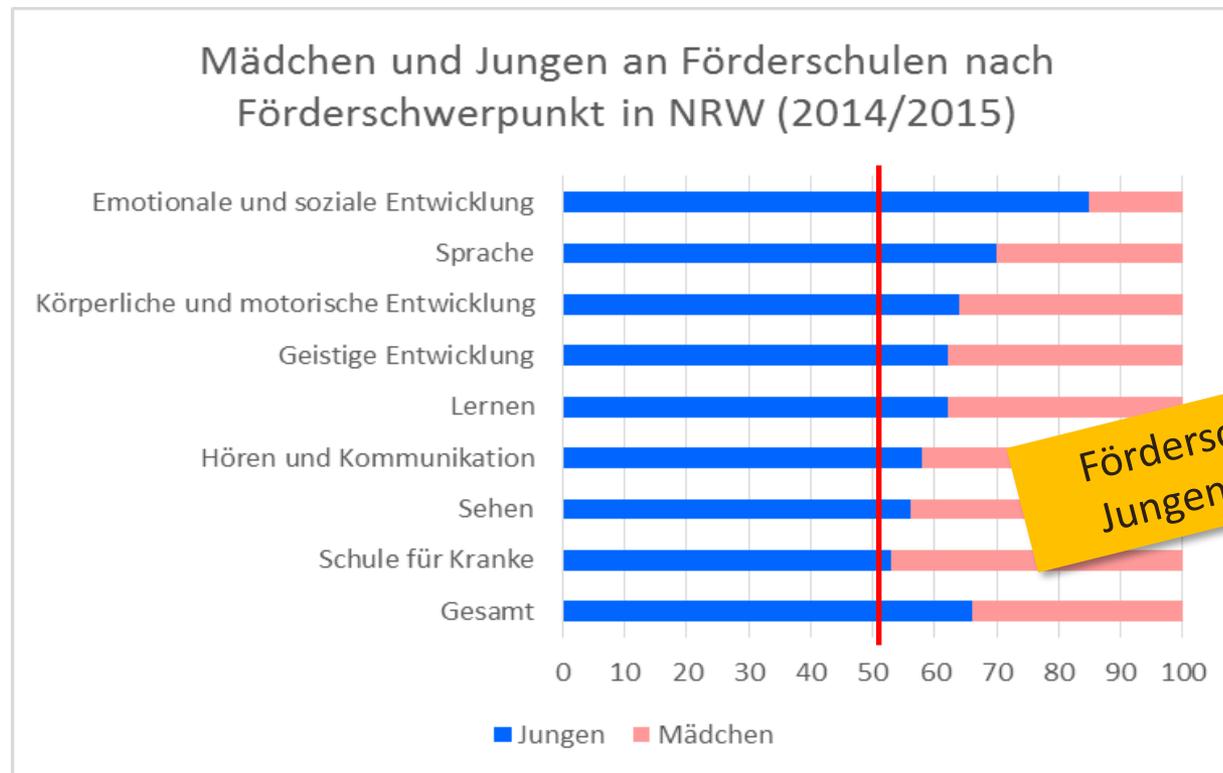
- **Familie** als zentrale Entwicklungsvoraussetzung – behütende Mütter vs. fordernde Väter
- **Kindertagesstätte** als erste Bildungsinstanz – „Nest voller Harmonie“ vs. „Bevormundung durch Erzieherinnen“
- **Schule** als zweite Bildungsinstanz – Neugier und Lernen vs. Anpassung an Regeln und Strukturen
- **Peergroup-Aktivitäten** – WoW und Spielkonsolen vs. Outdoor-Spiele in „wildem Gelände“
- **Organisierte Freizeitaktivitäten** – Sportvereine vs. Musikschulen und Kirchen

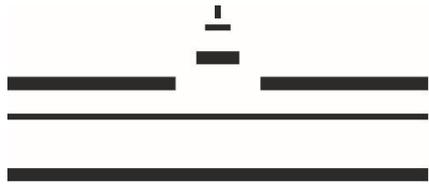
# Schulabschlüsse in Deutschland

Gymnasium als Mädchenschule!?



# Jungen und Mädchen an Förderschulen in NRW





25% weniger  
Gymnasialempfehlungen

Schlechtere Abschlüsse

Schlechtere Noten

mehr Schulabbrecher

mehr Haupt- und  
Förderschüler

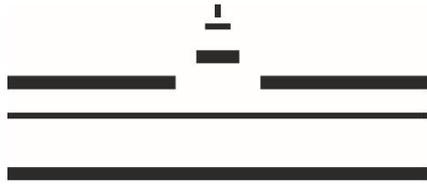
## JUNGEN IN DER SCHULE



Strukturelle Benachteiligung von Jungen in der Schule!?

## 2. Jungen und Bewegung





# Hauptaufgaben im Unterricht

## Auf Jungen eingehen

### Ansatzpunkte

- engagierte Lehrkräfte finden
- Schüler fordern und gleichzeitig individuell unterstützen
- Übergangsempfehlungen stärker auf Leistungstests basieren

## Jungen zum Lesen animieren

### Ansatzpunkte

- mehr Zeit in Lesen investieren
- Lesestoff am Interesse der Kinder ausrichten und eigenständiges Lesen fördern
- Programme zur Leseförderung evaluieren

## Mädchen die Mint-Fächer näherbringen

### Ansatzpunkte

- Selbstvertrauen in Mint-Fächern stärken (z. B. durch weibliche Lehrkräfte)
- positive Erfahrungen schaffen durch Themen, die Mädchen interessieren
- räumliches Denken üben

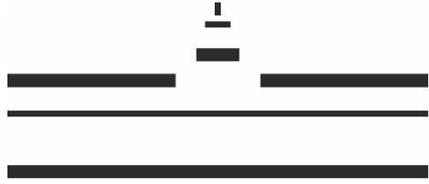
## Geschlechterstereotype hinterfragen

### Ansatzpunkte

- Geschlechterthemen in der Lehrerausbildung stärker berücksichtigen
- Unterrichtsmaterialien geschlechterneutral konzipieren
- Jungen und Mädchen nicht „geschlechtstypisch“ behandeln

WISSEN • IEDEN  
WWU Münster

Und wo bleibt die Bewegung?!

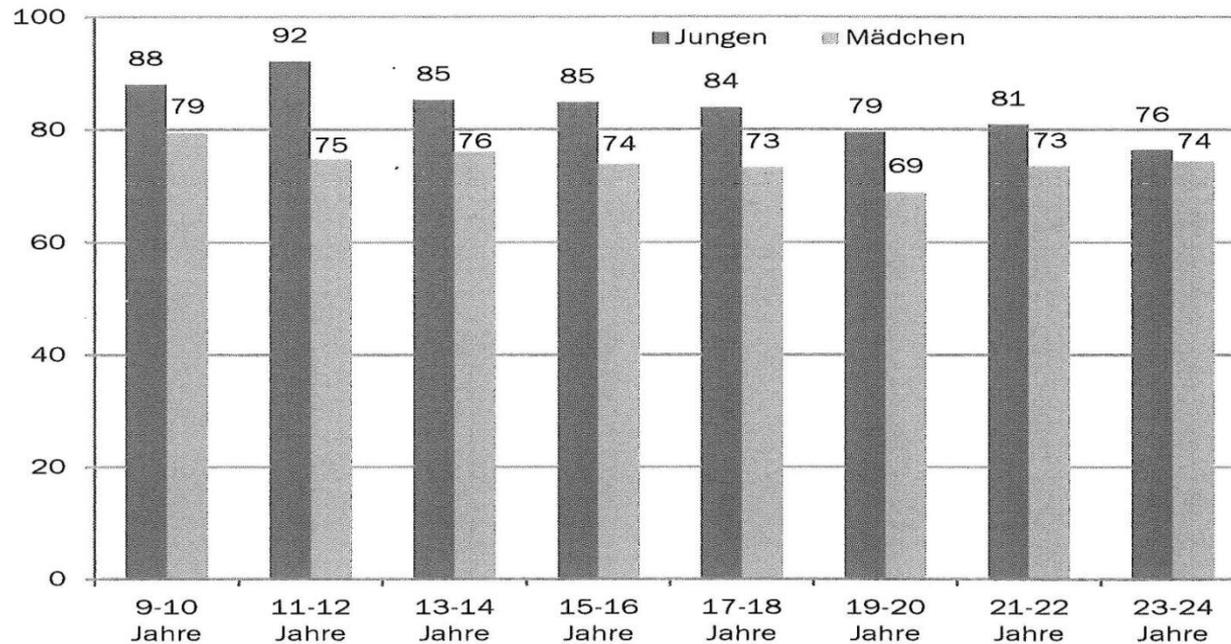


## Jungen und Bewegung

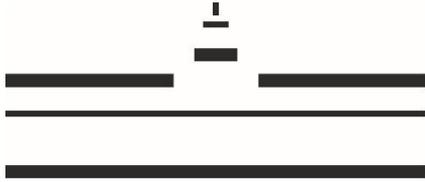
- **Frühkindliche Bewegungsförderung** – weibliche Dominanz in Kita und Eltern-Kind-Turnen
- **Schulsport** als Freiraum im geregelten Schulalltag – 70% nennen Sport als Lieblingsfach
- **Vereinssport** als „richtiger Sport“ – 79% der Jungen zwischen 7-14 Jahren sind Mitglied: Ballsport und Kampfsport
- **Kommerzieller Sport** als Randerscheinung – Kraft- und Kampfsport im Jugendalter
- **Selbstorganisierter Sport** – Präsentation in öffentlichen Räumen als Jugenddomäne

# Sportaktivitäten im Kindes- und Jugendalter

Abb. 3.1: Anteil sportlich Aktiver nach Altersgruppen und Geschlecht

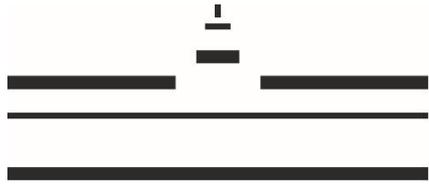


Quelle: MediKuS 2011/12; 9-24 Jahre; n= 1.931; Angaben in %



# Jungen und Gesundheit

| <b>Krankheitsbilder und Störungen</b>                   | <b>♂:♀</b> |
|---|------------|
| Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen           | 3-9:1      |
| Stottern  | 2-10:1     |
| Generelles Risiko an psychischen Störungen zu erkranken | 2-3:1      |
| Fehlbildungen/Erkrankungen der Geschlechtsorgane        | 10,8:1     |
| Blutkrankheiten   | 1,7:1      |
| Cerebrale Bewegungsstörungen                            | 1,4:1      |
| Erkrankungen des Nervensystems                          | 1,2:1      |
| Hüftgelenksanomalien                                    | 1:2,4      |
| Intellektuelle Minderentwicklung                        | 1,6:1      |
| Störungen der emotionalen und sozialen Entwicklung      | 1,6:1      |
| Anfallsleiden   | 1,2:1      |
| Fehlbildungen/Erkrankungen der Ohren                    | 1,6:1      |
| Sprach- und Sprechstörungen                             | 1,7:1      |
| Motorische Entwicklungsstörungen                        | 2,5:1      |

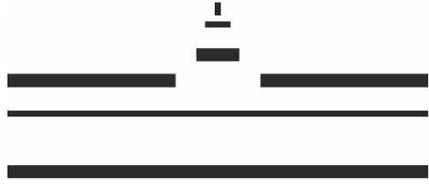


WESTFÄLISCHE  
WILHELMS-UNIVERSITÄT  
MÜNSTER

### 3. Entwicklungsförderung von Jungen (und Mädchen) durch Bewegung

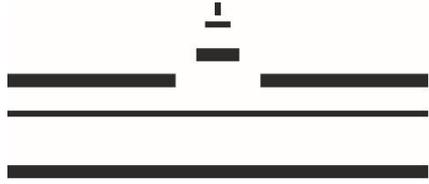


wissen.leben  
WWU Münster



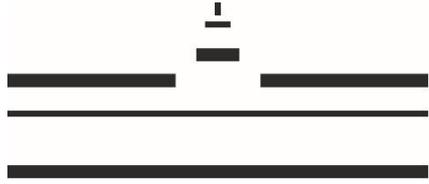
## Entwicklungsförderung von Jungen

- „**Kleine Helden in Not**“ als Klassiker der Jungenarbeit (Schnack & Neutzling, 1990)
- Sozialpädagogische Konzepte der „**Jungenarbeit**“ in der Folge, z.B. antisexistische und emanzipatorische Jungenarbeit
- Wende zur **ressourcenorientierten Jungenförderung** – Förderung männlicher Identität als Ziel
- „**Sportunterricht und Jungenarbeit**“ als Einstieg in die bewegungsbezogene Förderung (Schmerbitz & Seidensticker, 1997)
- Kritik an der Defizitorientierung – **Bedürfnisse und Stärken** von Jungen im Sport



## Variablenmodell im Sport

- Gewinnen und Verlieren
- Kooperation und Konkurrenz
- Sensibilität und Kraft
- Spannung und Entspannung
- Wagnis und Risiko
- Nähe und Distanz
- Regeln anerkennen und Regeln überschreiten
- Ausdruck und Präsentation



## Rahmenbedingungen

- **Themen der Jungenförderung** – Variablenpaare als Ausgangspunkte für ‚männliche Inszenierungen‘
- **Methoden der Jungenförderung** – Prozessorientierung geht vor Produktorientierung
- **Männliche Lehrkräfte** – positive Identifikationsmöglichkeiten schaffen
- **Weibliche und männliche Lehrkräfte** – Reflexion der eigenen Rolle ist unerlässlich
- **Organisation der Jungenförderung** – Teilzeittrennung, Binnendifferenzierung und die ‚Pädagogik des Hinterkopfes‘

# Kooperation und Konkurrenz

- **Konkurrenzorientierung** – Gewinnen wollen und Anführer sein
- **Kooperationsorientierung** – Zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen
- **Praxisbeispiele:**
  - Herr Saubermann
  - Diamanten-Cop
  - Ab durch die Mitte!

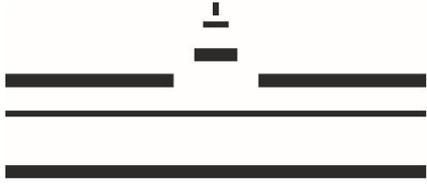


Neuber, 2009

## Sensibilität und Kraft

- **Kraft** – ‚Volle Kraft voraus‘ und ‚Spaßkämpfchen‘
- **Sensibilität** – Kraft dosieren und Fingerspitzengefühl im Umgang mit anderen
- **Praxisbeispiele:**
  - Gimme da Ball!
  - Blindflug
  - Mausefalle





## Selbstverständnis schärfen

### Bewegungsdrang nutzen

Jungen beobachten

Strukturen schaffen

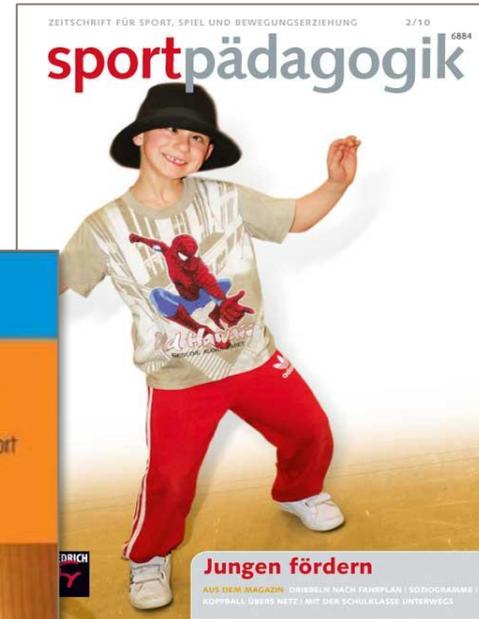
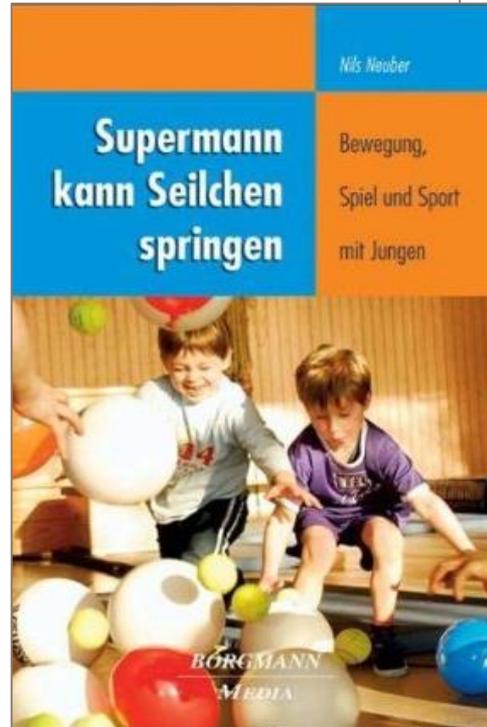
# Wie kann die Jungenförderung der Zukunft aussehen?

Stärken aufgreifen

Schwächen  
thematisieren

## Bewegung als pädagogisches Prinzip!





Weitere Informationen:  
[www.jungenfoerderung-im-sport.de](http://www.jungenfoerderung-im-sport.de)

